



Kinderschutz endet nicht am Beckenrand – Der Kinderschutzbund Bayern fordert mehr Wachsamkeit in Freibädern

München, 5. August 2025 – Die Temperaturen steigen wieder, die Sommerferien laufen – Bayerns Freibäder sind gut besucht. Doch wo viele Kinder planschen, ist auch Verantwortung gefragt. Der Deutsche Kinderschutzbund Landesverband Bayern (DKSB Bayern) warnt: **Kinderschutz im Freibad braucht mehr als Baderegeln – er braucht wache Eltern, präsente Erwachsene und durchdachte Schutzkonzepte.**

Aktuelle Fälle aus Bayern zeigen den Handlungsbedarf: In Grafing (Lkr. Ebersberg) mussten in den vergangenen Wochen Eltern mit Kleinkindern vom Badepersonal wiederholt angesprochen oder sogar des Bades verwiesen werden – sie hatten ihre Kinder unbeaufsichtigt im Wasser gelassen. Die Stadt reagierte mit klaren Regeln: Kinder unter sieben Jahren dürfen das Becken nur in Begleitung betreten. In anderen Bädern sorgen Vorfälle von Belästigung und unsicherem Verhalten Jugendlicher für Verunsicherung.

„Der Bademeister ist kein Babysitter,“ sagt Alexandra Schreiner-Hirsch, pädagogische Leitung des DKSB Bayern. **„Die Verantwortung für Kinder liegt bei den Eltern – und das gilt natürlich auch im Freibad.“**

Verantwortung beginnt beim Hinschauen

Der Kinderschutzbund Bayern appelliert an Eltern, Großeltern und Betreuungspersonen: **Bleiben Sie in der Nähe Ihres Kindes. Immer.**

Auch wenn Kinder bereits schwimmen können – jedes Kind ist unterschiedlich. Wenn ein Kind sich im Wasser noch unsicher fühlt, braucht es eine vertraute, aufmerksame Begleitung. Eltern kennen ihr Kind am besten – sie müssen auch am besten einschätzen können, ob es allein zurechtkommt.

„Kinderschutz beginnt mit einem wachen Blick – nicht mit Perfektion, sondern mit Präsenz,“ so Schreiner-Hirsch.

Wer ein Kind allein im Wasser sieht, das nicht schwimmen kann, sollte nicht wegsehen. Wer eine grenzüberschreitende Situation beobachtet, sollte eingreifen oder Hilfe holen. Und wer Verantwortung für ein Kind übernimmt, sollte diese auch aktiv wahrnehmen – im Freibad wie überall sonst.

Schutz durch Struktur – nicht nur im Notfall

Neben der elterlichen Verantwortung brauchen Freibäder aus Sicht des DKSB Bayern auch klare Schutzkonzepte. Dazu gehören:

Geschäftsstelle

Goethestraße 17 | 80336 München
Tel.: 089-920089-0 | Fax 089-920089-29
E-Mail: info@kinderschutzbund-bayern.de
www.kinderschutzbund-bayern.de
Geschäftsführung: Gudrun Gölz

Bankverbindung

Sozialbank
IBAN: DE82 3702 0500 0007 8025 00
BIC: BFSWDE33XXX

Mitgliedschaft bei





- **geschultes Personal**, das Anzeichen von Unsicherheit oder Überforderung erkennt,
- **Verhaltensregeln**, die allen Badegästen kommuniziert werden,
- und **niedrigschwellige Wege für Kinder, sich Hilfe zu holen**.

Ein Beispiel: Im nordrhein-westfälischen Büren wurde eine Schildkröte namens „Tiki“ als Symbolfigur eingeführt. Kinder können sich bei Unwohlsein mit dem Satz „*Ich brauche Tiki*“ ans Personal wenden – ein einfaches Codewort mit großer Wirkung. Solche kindgerechten Zugänge sind auch für bayerische Bäder denkbar und wünschenswert.

„Kinder müssen wissen, dass sie Nein sagen dürfen – und dass Hilfe holen kein Petzen ist. Dieses Vertrauen kann man ihnen geben, noch bevor etwas passiert,“ betont Schreiner-Hirsch.

Kinderschutz braucht Haltung – nicht nur Vorschriften

Für den DKSB Bayern steht fest: **Kinderschutz ist keine Frage einzelner Maßnahmen, sondern eine gemeinsame Aufgabe.** Eltern, Badegäste, Badbetreiber und Kommunen müssen zusammenwirken, damit Kinder sich auch im Trubel eines heißen Sommertages sicher und gesehen fühlen.

„Ein sicherer Freibadbesuch beginnt mit dem Gespräch zuhause – und setzt sich im achtsamen Miteinander fort,“ so Schreiner-Hirsch.

„Wenn alle Beteiligten hinschauen und Haltung zeigen, bleibt das Freibad ein Ort für unbeschwerte Kindheit.“

Pressekontakt:

Sarah Abicht

Freiberufliche Pressearbeit

Der Kinderschutzbund Landesverband Bayern

Mobil: 0173/2765491

Mail: mail@abichtcomms.com

Der Kinderschutzbund Landesverband Bayern e.V. ist Dachverband für 58 Orts- und Kreisverbände. Er ist Mitglied im Deutschen Paritätischen Wohlfahrtsverband und anerkannter freier Träger der Kinder und Jugendhilfe nach §75 SGB VIII. Im Bundesverband des Kinderschutzbundes sind 16 Landesverbände und über 430 Orts- und Kreisverbände vertreten. Bundesweit haben sich über 50.000 Mitglieder zusammengeschlossen, die mit über 15.000 Ehrenamtlichen und rund 7.000 Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern eine kindgerechte Zukunft schaffen wollen. Der Kinderschutzbund (DKSB) hat sich seit seiner Gründung 1953 in Hamburg zur größten Lobby für Kinder in Deutschland entwickelt. Er setzt sich für die Rechte aller Kinder ein. Dabei macht er keinen Unterschied zwischen Herkunft, Geschlecht, Konfession, Behinderung und Nichtbehinderung.

Der DKSB versteht sich als moderner Dienstleister und bietet Kindern und deren Familien in Zusammenarbeit mit anderen Organisationen und Einrichtungen zahlreiche Hilfsangebote und Projekte an. Darüber hinaus leistet er auf politischer Ebene Lobbyarbeit und informiert Politiker, Medien und Öffentlichkeit über Missstände. Mehr unter www.kinderschutzbund-bayern.de.

Geschäftsstelle

Goethestraße 17 | 80336 München
Tel.: 089-920089-0 | Fax 089-920089-29
E-Mail: info@kinderschutzbund-bayern.de
www.kinderschutzbund-bayern.de
Geschäftsführung: Gudrun Gölz

Bankverbindung

Sozialbank
IBAN: DE82 3702 0500 0007 8025 00
BIC: BFSWDE33XXX

Mitgliedschaft bei

